

### 1. Kurzer Rückblick

Galgenhof/Steinbühl zählt zu den fünf „starken Quartieren“, die laut Integriertem Stadtteilentwicklungskonzept (2012) für den Nürnberger Süden einen Mehrwert an Stadtkapital durch ihre Integrationsleistungen erbringen. Seit 2008 ist in diesem kinderreichen Stadtteil mit einer hohen Armutsgefährdung eine Stadtteilkoordination eingesetzt. Sie hat von Anfang an vor allem den Aufbau von Kooperationen in den sozialen Nahräumen forciert.

Zu dieser Zeit war Galgenhof/Steinbühl bereits lange im Fokus der Stadterneuerung: 1996 als Sanierungsgebiet ausgewiesen und später in das Städtebauförderungsprogramm *Soziale Stadt* aufgenommen, sind in den ersten Jahren wichtige Infrastrukturen ergänzt und Funktionsverbesserungen im öffentlichen Raum realisiert worden. Zwanzig Jahre später ist wiederum ein externes Quartiersmanagement eingesetzt, um die städtebauliche Situation in den prüfenden Blick zu nehmen. Aufgabenschwerpunkte des QM sind heute die Vor-Ort-Präsenz im Quartiersbüro am Aufseßplatz sowie die Bespielung der Schaufenster im ehemaligen Kaufhof. Weitere Aufgaben ergeben sich aus den Handlungsleitlinien des InSEK, so zum Beispiel mehr Grün in die Südstadt zu bringen oder gewerbliche Leerstände im Quartier für mögliche Zwischennutzungen zu prüfen.

Auch in Galgenhof/Steinbühl ergänzen sich Stadtteilkoordination und Quartiersmanagement. Sie treffen sich zu regelmäßigen Jour fixes, haben sich die Schnittstellen ihrer unterschiedlichen Aufträge bewusst gemacht und gestalten Netzwerktreffen in guter Absprache.

### 2. Prozesse der sozialen Stadtteilentwicklung

#### a. Netzwerkstruktur

##### lokale Kooperationsverbünde

Von Beginn des Koordinationseinsatzes an wurde in Galgenhof/Steinbühl auf die Stärkung kleinräumiger Kooperationen meist im Umkreis von Schulen gesetzt. Dies war eine bewusste Antwort auf die Situation, dass sich die Einrichtungen vor Ort durch häufige Netzwerkeinladungen sowie Kooperationsanfragen aus der gesamten Südstadt überfordert sahen. Im Folgenden werden heutige Kooperationsverbünde mit Beispielen ihrer Zusammenarbeit vorgestellt:

- Im **Verbund nahe der familienfreundlichen Wiesenschule** mit Kinderhorten, Jugendsozialarbeit, Mittagsbetreuung, Kümmerland sowie der Christuskirche werden in Kooperation untereinander für Kinder und – wo möglich – deren Familien vielfältige Angebote gestaltet: Theaterworkshops, soziale Kompetenztrainings, regelmäßige Ferienprogramme sind nur einige davon.
- Die Einrichtungen im **Verbund nahe der Kopernikussschule** - Haus für Kinder, schulvorbereitende Einrichtung, Mittagsbetreuung, Jugendsozialarbeit sowie einige Kitas - arbeiten gut mit an den lokalen Netzwerken und deren Gemeinschaftsprojekten.

- Zum **Verbund nahe der Mittelschule Hummelsteiner Schule** zählt der Hort Galgenhof, der Schülertreff Hummel, die Gemeinde der Christuskirche und das Kinder- und Jugendhaus Glockenhof (IJZ). Wichtiges Angebot in diesem Verbund ist das vielbeachtete *Generationenexperiment 15 bis 90plus* in Zusammenarbeit mit dem Seniorennetzwerk Südwest.

#### Zweckgerichtete Netzwerke

Für die Förderstruktur eines Stadtgebietes sind vor allem die Netzwerke wichtig, die einen besonderen Zweck – ein Thema, eine Zielgruppe, ein Projekt – verfolgen.

Eine Auswahl daraus wird für Galgenhof/Steinbühl kurz skizziert:

- **Arbeitskreis Kita**  
trotz hoher Arbeitsbelastung und häufigen personellen Engpässen in den Kitas nehmen nach aller Möglichkeit etwa 25 Kindertageseinrichtungen an den Arbeitstreffen teil und schätzen den kollegialen Austausch mit Vertretungen der Jugendsozialarbeit an der Grundschule sowie des ASD und weiterer Fachdienste; der Arbeitskreis dient ebenso als Infobörse und zur Projektinitiierung; drei Treffen im Jahr;
- **Seniorennetzwerk Südwest**  
mit über dreißig Kontaktadressen von Kirchengemeinden, ambulanten Diensten, Seniorenheimen und dem Seniorenamt; vier Treffen im Jahr zum kollegialen Austausch sowie zur Initiierung von Projekten und gemeinsamen Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Sommerfest für Senioren;
- **Runder Tisch Inklusion**  
2013 gestartet mit einem Fachtag *gemeinsam anders*, seither zwei Treffen des runden Tisches im Jahr; nach den Bedarfen der teilnehmenden Kitas und Schulen werden Themen wie Sprachentwicklung oder Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern praxisorientiert behandelt; Veranstalter: Beratungsstelle für Körper- und mehrfach -behinderte Menschen der Rummelsberger Diakonie und die drei Stadtteilkoordinatorinnen in der Südstadt;
- **AG Aufatmen für Südstadthorte**  
Südstadthorte mit ASD, J/B1, SHA, EB, PEF: SB, J/B 2, EBs trägerübergreifend, koordiniert durch Stadtteilkoordination;  
seit 2013 zwei Treffen jährlich; Verabredung präventiver Maßnahmen und Unterstützung für Kinder und deren Familien sowie für pädagogisches Personal: so zum Beispiel Ausweiten von sozialen Kompetenztrainings, Inhouse-Schulungen für Erzieherinnen, Verabredung von Vor-Ort-Einsätzen der Erziehungsberatung;
- **Vorbereitungskreis Familiennachmittag  
sowie Vorbereitungskreis Lichterfest Südlichter**  
jeweils zwei effiziente Vorbereitungstreffen im Jahr; über diese kompakte Vorbereitungen konnten auch die Stadtteilöffnung von Einrichtungen sowie die alltagspraktische Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen intensiviert werden;

### In richtungsoffenen Netzwerken

haben die Teilnehmenden den gesamten Stadtteil im Blick und können alle für den Stadtteil wichtigen Themen einbringen. Die Struktur stadtteilzentraler Netzwerktreffen in Galgenhof/Steinbühl wurde in Rückkopplung mit den lokalen Einrichtungen deren gewachsenen Bedürfnissen nach Austausch und verlässlichem Informationsfluss angepasst:

- **Forum Soziale Südstadt**

Meinungsträgerkreis zur Begleitung des Stadterneuerungsprozesses, seit einigen Jahren in Kooperation mit dem Bürgerverein Süd und seit kurzem in der Geschäftsführung des Quartiersmanagement; derzeit zwei Treffen im Jahr, Informationen zu städtebaulichen Maßnahmen und Planungen, Stadtteilkoordination speist soziale Themen ein;

- **Fachtage**

meist ganztägige Veranstaltung einmal im Jahr, zu der rund 45 (aus einem Kreis von über 100) meist soziale, schulische und kulturelle Einrichtungen kommen; impulsgebend für kooperative Stadtteilprojekte, so sind viele Stadtteilveranstaltungen oder Netzwerktreffen auf Fachtagen vereinbart worden;

- **Stadtteilarbeitskreis**

beim letzten Fachtag im Juni 2015 wurde beschlossen, sich künftig im Kreis der lokalen Einrichtungen etwa drei bis viermal im Jahr zu einem Stadtteilarbeitskreis zu treffen und damit den vielfältigen Kooperationen eine verbindende Struktur zu geben sowie Kontinuität im Austausch herzustellen. Die erste Sitzung des Stadtteilarbeitskreises wird im Oktober 2015 stattfinden.

Ein gut funktionierendes Stadtteilnetzwerk beweist sich vor allem darin, wie gut neue Herausforderungen angenommen werden können. Im Stadtteil gibt es im ehemaligen Hotel Busch eine Flüchtlingsunterkunft, in der zur Zeit 82 Personen untergebracht sind. Die zuständige BRK-Hausleitung sowie die örtlichen Jugendmigrationsdienste sind bereits gut in das Stadtteilnetzwerk eingebunden; derzeit ist ein Helferkreis von ZAB im Aufbau. Der Stadtteilarbeitskreis wird sich bei seinem ersten Treffen auf Wunsch der Stadtteilakteure intensiv mit der Situation von Flüchtlingen im Quartier befassen.

## **b. Infrastruktur**

### **Kita-Ausbau und Versorgungslage**

Im Krippenbereich wird in den Planungszonen Galgenhof, Hummelstein und Steinbühl derzeit eine Versorgungsquote von knapp 17 % erreicht. Mit dem Neubau eines Hauses für Kinder durch die Siemens AG (36 Krippen- und 25 Kindergartenplätze) am Standort In der Bieg 19 wird diese auf gut 21 % erhöht. Die Bedarfs- und Nachfrageentwicklung wird vom Jugendamt genau beobachtet: derzeit sind noch einige Krippenplätze frei. Neben den Krippenangeboten gibt es rund 60 Tagespflegeplätze bei 13 Tagespflegepersonen.

Die Versorgung mit Plätzen im Bereich Kindergärten ist in Galgenhof und Hummelstein mit über 150 % sehr gut. Es können damit auch Fehlbedarfe in den benachbarten Planungszonen Steinbühl (57,5 %) und Sandreuth, Gibitzenhof (83,5 %) weitgehend ausgeglichen werden. Für Steinbühl und den Schulstandort Wiesenstraße gab es eine deutliche

Entspannung in der Versorgung mit Kindergarten- und Hortplätzen durch die im Februar 2015 erfolgte Inbetriebnahme des Hauses für Kinder in der Unteren Mentergasse.

Im Bereich der Kopernikusschule wird die Versorgungsquote mit Hortplätzen derzeit mit 52 % angegeben. Das Jugendamt sucht nach einer passenden schulnahen Immobilie für den weiteren Hortausbau (zwei Gruppen mit rund 50 Plätzen). Derzeit werden Kinder noch zusätzlich über den Zentralhort Frankenstraße mit versorgt. Im Grundschulsprengele der Wiesenschule gibt es für rund 44 % der Grundschulkinder einen Hortplatz. Aktuell prüft das Jugendamt einen Standort in Schulnähe, zur Schaffung von weiteren ein bis zwei Hortgruppen.

Beide Schulstandorte verfügen über größere Kontingente an Mittagsbetreuungsplätzen: an der Kopernikusschule waren es im Schuljahr 2014/2015 elf Gruppen, davon zwei reguläre und neun verlängerte Gruppen; an der Wiesenschule wurden zehn Gruppen angeboten, davon drei reguläre und sieben verlängerte Gruppen.

### **Südstadtforum**

Das Südstadtforum Service & Soziales ist im Verbund von zehn Einrichtungen der sozialen Arbeit nachwievor eine wichtige Anlaufstelle und mit dem regelmäßigen Mittagstisch in der Cafeteria, mit Sommerfesten und offenen Treffs ist es auch ein wichtiger Ort der Stadtteilbegegnung. Seit November 2014 finden in den neugestalteten Seminarräumen auch Fortbildungen für soziale Berufe von der Fachstelle PEF im Referat für Jugend, Familie und Soziales statt.

## **c. Stadtteilkommunikation**

### **Wahrnehmung und Wahrnehmbarkeit von Einrichtungen**

Das Leben in der Südstadt in seiner ganzen Bandbreite auch und gerade mit seinen Stärken darzustellen, war – angeregt von der Veröffentlichung des InSEK Nürnberger Süden unter dem Begriff *Mehrwert* - großes Anliegen beim Fachtag 2012. Ein- bis zweimal im Jahr trifft sich seither die *AG Positive Öffentlichkeitsarbeit* und hat bereits eine ganze Reihe kooperativer Veranstaltungen umgesetzt:

- 2013 wurde eine Einrichtungsrallye organisiert, die viele neue Kontakte stiftete und Kooperationen anbahnte.
- In 2014/2015 fand zweimalig in den Schaufenstern des ehemaligen Kaufhof eine Ausstellung mit Beteiligung von 25 Einrichtungen, Vereinen und Institutionen aus dem Stadtteil unter dem Titel *Gewusst wo* statt, die auf vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten in nahezu allen Lebensbereichen verwies.
- Die Schaufenster wurden 2014 und aktuell 2015 auch vom Seniorennetzwerk und dem Seniorenamt informativ bestückt.
- Aktuell wird eine gemeinsame Präsentation der Kindertageseinrichtungen „Kitas im Stadtteil“ in den Schaufenstern vorbereitet.
- Mit dem relaunch der Internetseiten [www.stadtteilforum.org](http://www.stadtteilforum.org) wird der Wunsch nach einer positiven Öffentlichkeitsarbeit für die Südstadt unterstützt. An Stelle einfacher Infoseiten erhält auch Galgenhof/Steinbühl einen ansprechenden individuellen Internetauftritt, mit einem Stadtteilportrait und einer Bildergalerie, mit vielen Informatio-

nen zu Angeboten und Einrichtungen mit Stadtteilbezug sowie zu gesamtstädtischen Themen, die vor Ort von besonderem Interesse sein könnten.

- Wesentliche Beiträge zur Wahrnehmung der örtlichen Einrichtungen liefern auch deren Gemeinschaftsveranstaltungen auf dem Aufseßplatz. Allen voran sind hier der *Familiennachmittag* in den Sommerferien und die *Südlichter* im Herbst zu nennen,

#### **d. Neue Angebote**

Neue Angebote in Galgenhof/Steinbühl orientieren sich an den Leitlinien des Programms gegen Kinderarmut. Die kooperativen Angebote konzentrieren sich darauf, ...

- ... in der Zusammenarbeit von Christuskirche und St. Markus möglichst vielen Kindern ein Ferienerlebnis zu ermöglichen;
- ... mit Schwimm- und Kletterkursen u.a. dem Bewegungsdrang von Kindern zu entsprechen, die in der dicht bebauten Südstadt aufwachsen;
- ... kulturelle Erfahrungen und Entdeckungen zu bereiten, dazu zählen die Theaterworkshops für Kinder und deren Eltern, aber auch der Kulturrucksack seit 2012 in der Wiesenschule oder vermehrt musikalische Angebote im Alltag von Kindertageseinrichtungen;

Bei künftigen Projektvorhaben soll noch stärker darauf geachtet werden, dass neben den Kindern auch deren Eltern einbezogen sind und sich darüber gemeinsame Familienerlebnisse erschließen, die wiederum vertrauensbildend und wegbereitend auf das Verhältnis von Eltern und Schule oder Kita wirken können.

Schwerpunkt soll es künftig auch sein, insbesondere den sogenannten Lückekindern im Alter zwischen 10 und 13 Jahren Zugänge zu spannenden Erfahrungsräumen zu eröffnen.

Ausgebaut werden sollen auch Anlässe zur Begegnung über alle Altersgrenzen hinweg wie sie bereits mit dem *Generationenexperiment* oder dem Lichterfest mit Beteiligung des Seniorennetzwerkes und der Bewohnerschaft von anders Wohnen bestehen.

#### **e. Unterstützungsstruktur**

##### **Stadtteilpatenschaft des RC Nürnberg Kaiserburg**

Der Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg hat im Juli 2014 die Stadtteilpatenschaft für Galgenhof-Steinbühl übernommen. Der RC leistet nicht nur finanzielle Projektunterstützung, seine Mitglieder bringen sich und ihr Know How im Rahmen von „hands-on-Projekten“ auch tatkräftig ein. Die Stadtteilpatenschaft widmet sich schwerpunktmäßig einem gelingenden Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil. Bereits im ersten Jahr hat der Rotary Club Kaiserburg neunzehn Projekte unterstützt. Eines dieser Projekte zur Integrationsförderung und zur Vermittlung von Selbstvertrauen sind die *musizierenden Seesterne*: Dabei nehmen 20 Kita-Kinder wöchentlich an einer Musikstunde teil, singen und lernen verschiedene Instrumente kennen. Alle sechs Wochen gibt es eine gemeinsame Singstunde mit ihren Familien, so dass zuhause alle die gelernten Lieder mitsingen können. Einmal im Monat wird in einem Altenheim vorgespielt und gemeinsam musiziert. (Ausführlichere Informationen zum Konzept der Stadtteilpatenschaft unter [http://www.nuernberg.de/imperia/md/sozialreferat/dokumente/sonstige\\_downloads/stadtteilpatenschaften.pdf](http://www.nuernberg.de/imperia/md/sozialreferat/dokumente/sonstige_downloads/stadtteilpatenschaften.pdf) )

### **Lokales Freiwilligenmanagement**

Seit April diesen Jahres wird das lokale Freiwilligenmanagement mit neuer Schwerpunktsetzung von der ZAB-Zentrale in Gostenhof aus gelenkt. War es in den Aufbaujahren erklärter Schwerpunkt, bewährte Ehrenamtsprojekte in sozial benachteiligte Stadtteile zu lenken, so befinden sich mittlerweile (nahezu) alle Kindertageseinrichtungen im Projektverbund *Große für Kleine* in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und so sind die Kapazitätsgrenzen im Projekt *Familienpatenschaften* längst ausgeschöpft. Heute stehen vor allem die Gewinnung weiterer Einsatzorte für Ehrenamtliche im Vordergrund sowie die Ansprache von Ehrenamtsinteressierten aus dem Stadtteil, die sich in ihrem Stadtteil engagieren wollen. Freiwilligenmanagerinnen und ihre mobilen Teams von Ehrenamtlichen sind eingebunden in die örtlichen Netzwerkstrukturen und bewerben bei Stadtteilveranstaltungen das Ehrenamt.

Derzeit baut ZAB gemeinsam mit der Hausleitung des BRK in der Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Hotel Busch einen Helferkreis auf, durch den insbesondere Kurse zur Grundlagenvermittlung der deutschen Sprache sowie nachmittägliche Kinderbetreuung ermöglicht werden.

### **Städtebauförderprogramm Soziale Stadt**

Alle 14 Tage findet ein Jour fixe mit Stadtplanungsamt, Quartiersmanagement und Stadtteilkoordination statt. Hier werden Informationen ausgetauscht, Absprachen für Kooperationen getroffen und gemeinsame Ideen entwickelt: so fanden u.a. soziale Einrichtungen vielfältige Gelegenheit, sich und ihre Arbeit in den Schaufenstern des ehemaligen Kaufhof zu präsentieren und so sind derzeit Kooperationen bei Gestaltung und Pflege von Baumscheiben im Aufbau.

### **ESF - Förderprogramm „Jugend stärken im Quartier“**

mit dem Projekt „Perspektiven im Quartier“.

Das Projekt, das von der NOA zusammen mit dem Jugendamt durchgeführt wird, richtet sich an junge Menschen im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung nicht erreicht werden können. Das Projekt befindet sich im Aufbau und kann dabei auf die Netzwerke in Galgenhof/Steinbühl zurückgreifen.

## **3. Ausblick**

In Galgenhof/Steinbühl ist in den letzten Jahren eine beeindruckend vielgestaltige und lebendige Netzwerklandschaft gewachsen. In der großen Südstadt wurden vor allem auch kleinräumig nachbarschaftliche Kooperationen angebahnt und gepflegt. Dass sich diese Kooperationsverbünde über die Arbeit an zentralen Themen für die Südstadt beweisen konnten, stabilisiert und stellt ein großes Pfund für die *starken Quartiere* in Galgenhof und Steinbühl dar. Die lokale Netzwerkarbeit wird bei aller Arbeitsbe- und -überlastung auch von den örtlichen Einrichtungen als neue Qualität gewertet (siehe Diskussion vom Fachtag 06/2015). Für die nahe Zukunft gilt es, diese Netzwerkstruktur zu erhalten und durch erfolgreiche Arbeit nah an den erkannten Bedarfen weiter zu festigen. Das Stadtteilnetzwerk bietet die besondere Chance, das Ohr ganz nah an den Entwicklungen im Stadtteil zu halten.

Fragt man Südstadteinrichtungen nach den häufig artikulierten Wünschen und Bedarfen ihrer Nutzerschaft, so wird immer an vorderer Stelle genannt: „mehr Grün und mehr Bewegungsflächen“. Grüne Oasen in der Südstadt zu entdecken, ist einer der Aufträge an das QM. Hierbei können vermittelt über die Stadtteilkoordination dauerhafte Kooperationen mit Kitas und sozialen Einrichtungen bei Herstellung und Pflege der ersehnten Oasen begründet werden.

Mit dem Auftrag, die Netzwerkstruktur und insbesondere die lokalen Kooperationsverbände in Galgenhof und Steinbühl weiterzuführen und zu stärken sowie Kooperationen mit der Stadterneuerung auszuloten, wird der Stadtteilkoordinationseinsatz in Galgenhof/Steinbühl auf weitere drei Jahre begründet.